

1424. Der Chorbau blieb unfertig liegen. Nach den Hussitenkriegen kam es nur zu nothdürftigen Wiederherstellungen.

Zweite Bauperiode.

Die gründlichere Wiederherstellung der Kirche erfolgte erst fast ein halbes Jahrhundert nach dem Brande. Ihr gingen mehrere Altarstiftungen voraus. Der Altar St. Petri und St. Pauli, St. Fabiani und St. Sebastiani wurde 1451 gestiftet, 1485 und 1495 weiter belehnt. Er war den Kalandbrüdern zu eigen, 1495 hat ihn die Schützenbrüderschaft und der Rath zu Döbeln dotirt. Die planmässige Erneuerung der Kirche vollzog sich jedoch erst seit 1479. Der Bischof Dietrich von Meissen ertheilte 1475, damit die Kirche abgebrochen, eingestürzt und wieder erbaut, ausgebessert und errichtet werden könne (ut frangi, irruí et iterum reedificari, reparari atque construi possit), einen Indulgenzbrief. Daraus und aus dem Umstande, dass am Chor, etwa 2,50 m über dem Boden eine Tafel (Fig. 27) angebracht ist mit der Inschrift: anno d(o)m(ini) mccccxxix hoc opus e(st) incept(um), schloss man fälschlich, dass die Kirche ein völliger Neubau von



Fig. 27. Inschrifttafel.

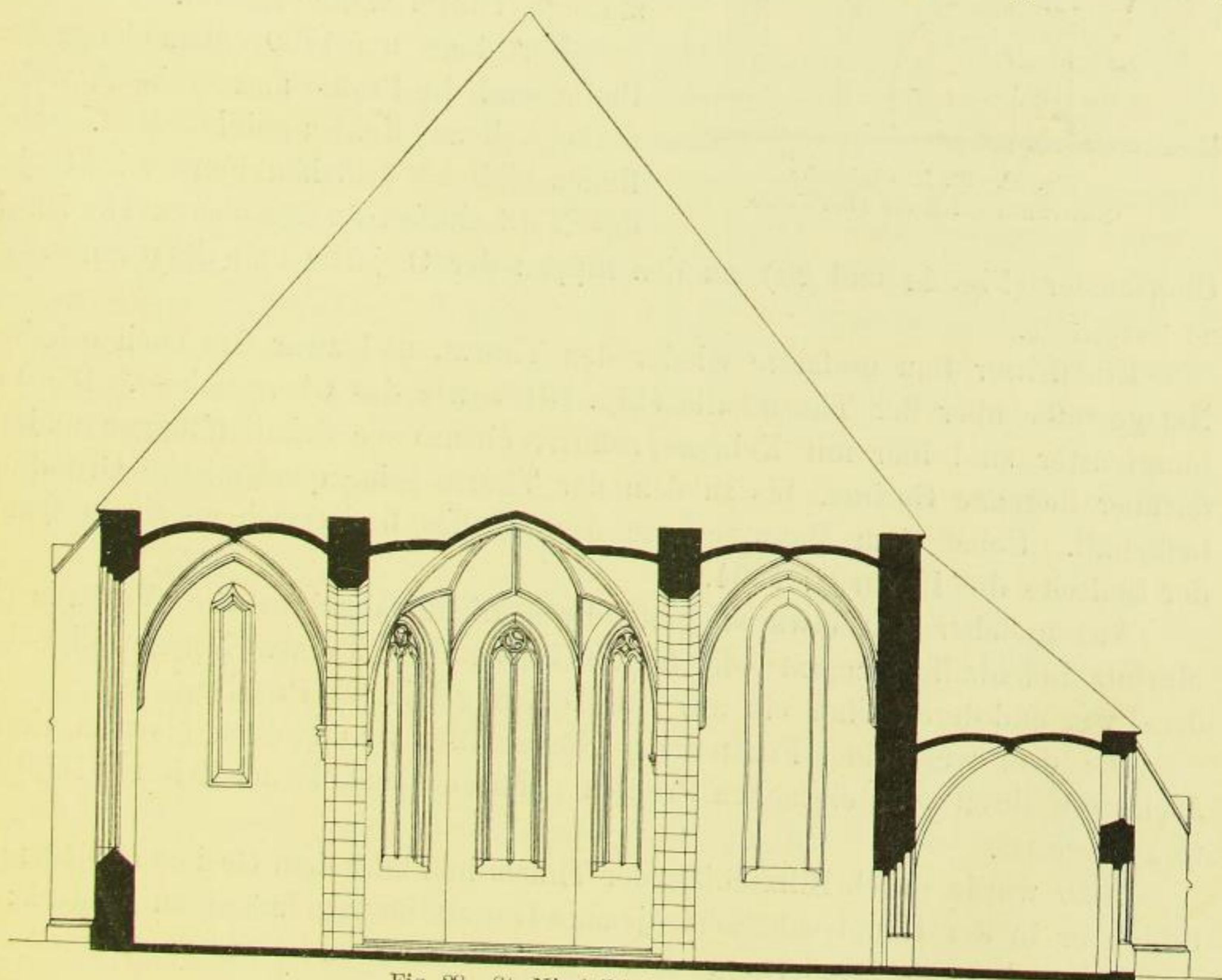


Fig. 28. St. Nicolaikirche. Querschnitt.

1479 sei. Thatsächlich handelte es sich aber um den Wiederaufbau der Ruine. Die achteckigen mit Diensten versehenen Pfeiler gehören dem ersten Bau an,